

Am Rhein wird es leiser

Bundeskabinett stellt heute die Weichen – Flüsterbremsen für 5000 Güterwaggons zugesagt

Das Bundeskabinett will heute die Weichen für leisere Güterwaggons am Mittelrhein stellen. Denn über die Transitstrecke an beiden Ufern donnern innerhalb von 24 Stunden etwa 330 Güterzüge. Bis 2015 soll sich der Verkehr noch um mindestens 20 Prozent, wenn nicht um 50 Prozent auf der Rheinschiene steigern.

BERLIN/RHEINLAND-PFALZ. Trotz steigender Dieselpreise wird im Güterverkehr mit rasanten Steigerungsraten gerechnet. Das Bundeskabinett will heute einen „Masterplan Güterverkehr und Logistik“ verabschieden, der von mindestens 70 Prozent Zuwachs der Transporte bis 2025 ausgeht. Mit mehr Investitionen in die Infrastruktur, Verkehrslenkung und Lkw-Maut will Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) den Verkehrsinfarkt verhindern.

Obwohl der größte Ansturm auf die Autobahnen zu erwarten ist, rollen – vor allem nach dem Ausbau von Strecken in den Alpen und von

neuen Verbindungen zu Nordseehäfen – immer mehr Güter über die Schienen im Rheintal. Damit die Bürger und der Tourismus nicht noch mehr leiden, darf der Lärmpegel aber nicht weiter steigen. Dies hat der Mainzer Verkehrsminister Hendrik Hering (SPD) Tiefensee klargemacht. Mit Erfolg: Der Bund gibt 40 Millionen Euro in vier Jahren, damit die Bahn 5000 von 135 000 Güterwaggons mit Flüsterbremsen ausstatten kann, die dann vor allem im Rheintal fahren. Die ersten Aufträge sind im April vergeben worden, damit das Programm „Leiser Rhein“ im August starten kann.

Bis Ende 2008 hat der Bund mehr als 64 Millionen Euro in Lärmschutz am Rhein seit dem Jahr 2000 investiert. Hering will aber auch erreichen, dass jetzt in Modellprojekten neue Techniken erprobt werden, die an den Stellen unerträglichen Lärm mindern, an denen Lärmschutzwände nicht aufgestellt werden können oder die Sicht aufs Rhein-



Für die Bewohner des Rheintals ist die Lärmgrenze durch die Bahn längst überschritten. Nun sollen Flüsterbremsen Abhilfe schaffen. ■ Foto: dpa

tal zu sehr versperren. Nach der Sommerpause will Hering in einem Spitzengespräch am Rhein mit dem Bundesverkehrsministerium Möglichkeiten abstimmen, die den Lärm eindämmen. Tiefensees Masterplan sieht auf Mainzer Drängen auch vor, dass ein lärmabhängiges Trassenpreissystem vorbereitet wird: Wenn ausländische Betreiber für laute Waggons mehr bezahlen müssen, stellen sie auch auf moderne Techniken um, so die Hoffnung.

Offen ist, ob und wie Rheinland-Pfalz von geplanten Investitionen in 11 000 zusätzliche Lkw-Parkplätze und neue Verkehrslenkungssysteme an neuralgischen Autobahnpunkten profitiert. Rheinland-Pfalz leidet aber nicht nur unter dem Güterverkehr: Im Exportland sind im Logistikbereich inzwischen auch mehr als 100 000 Menschen beschäftigt.

**Ursula Samary/
Werner Kolhoff**

- Seite 2: Kommentar
- Mehr auf Deutschland

RZ-Ausgabe AN vom 16.07.2008, Seite 1 